L. 420.

J l
6404

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-124125-p0001-3

Rubr. X № 420.
Herzogliche Bibliothek
zu
Cöthen.

Geschenk von Professor Krause.
1873.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-124125-p0002-9

# ADAMUS REDIVIVUS,

das ist:

Der

durch JESUM,

den Sohn GOttes,

lebendig gemachte

# Adam/

aus dem Evang. Luc. VII, 11 - 17.

nach der Gleichheit der äusseren

und von dem durch JEsum erweckten

Jüngling zu Nain handlenden

Historie/

am 16. Sonntage post. Fest. Trinit.

des 1735. Jahres

in Hoch-Fürstl. Schloß-Kirche

in einer Predigt vorgestellet,

und auf

Hohes gnädigstes Verlangen

in unterthänigstem Gehorsam

zum Druck befördert

von

Philipp Samuel Rosa,

Hoch-Fürstl. Anhalt-Cöthn. Hof-Prediger.

Cöthen, druckts J. C. Schöndorf, F. Hof-B.

Universitäts-
Bibliothek
Halle

L 121, 2303

# Unterthänigste Zuschrift.

Dem
Durchlauchtigsten Fürsten und
Herrn,

## HERRN

# AUGUST

# LUDEWIG,

Fürsten zu Anhalt,
Hertzogen zu Sachsen, Engern
und Westphalen, Grafen zu Ascanien, Herrn zu Bernburg
und Zerbst, ꝛc. ꝛc.
Ritter des Königl. Pohlnischen
Ordens vom weissen Adler.

Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-124125-p0006-1

# Durchlauchtigster Fürst, Gnädigster Fürst und Herr!

Gleichwie, Durchlauchtigster Fürst und Herr, in einem zu bereiteten Lust-Garten viele und allerley Blumen von mancherley Farben und Geruch angetroffen und gefunden werden, davon einem diese, dem andern jene Blume, ohne Verachtung der andern, in die Augen leuch-

tet und wohlgefällt: Eben also ists mit der Evangelischen Lehre beschaffen, darinnen viele und mancherley zur Seeligkeit abzielende Wahrheiten vorgetragen, und dargestellet werden, davon sich ein ieglicher Zuhörer zu allen Zeiten diese oder jene Wahrheit nach seinem Belieben erwehlen und aufbehalten kan.

Da nun Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. schon mancherley von mir erklärte Wahrheiten göttlichen Worts in Hoher Person gnädigst angehöret, auch dieselbe iederzeit mit gnädigster Approbation beehret, und Höchst-Dieselben aber an der am verwichenen Sonntag, aus dem Evangelio Luc. am 7. Capit. vom 11. v. an bis auf den 17. genommenen und vorgetragenen

Wahr-

Wahrheit ein besonderes gnädiges Gefallen gehabt; Als erkühne mich in aller Unterthänigkeit, diese meine frischblühende geistliche Blume **des erweckten und lebendig gemachten Adams** hiemit dedicando zu præsentiren, in der festen unterthänigsten Versicherung, **Ew. HochFürstl. Durchl.** werden dieselbe als die Erstlinge meiner über dieß Evangelium gehabten Gedancken nicht allein mit hohen Gnaden acceptiren, sondern auch mit fernerem gnädigsten Wohlgefallen aufbehalten, Der ich mich beständig zu DERO gnädigsten Protection und hohen Gnaden, worunter bishieher erquickt und vergnüget gelebet, unterthänigst empfeh-

pfehle, und unter allen Segens-Anwünschungē, daß der höchste GOtt Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. samt Dero Hoch- und hertz-geliebtesten Frau Gemahlin, Hoch-Fürstl. Durchl. und Dero Hoch-Fürstlichen Kindern bis in späte Jahre in allem Hoch Fürstl. Wohlergehen erhalten, und Ihnen allesamt nach vollbrachten Glaubens-Lauf die Sieges-Crone auffsetzen wolle, in tiefster Devotion verharre

Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.

Cöthen, den 27. Sept. 1735.

unterthänigster Knecht, und Fürbitter,

Philipp Samuel Rosa.

# Gebeth.

HErr, allmächtiger und barmhertziger GOTT, der du so wol in dem Schöpfungs- als Heiligungs-Wercke der grosse und unbegreiffliche Wunderthäter bist, und deswegen auch deinem eingebohrnen Sohne diese deine Wunder-Kraft, insonderheit in Ansehung der Erweckung aus dem Tode, gegeben hast, damit er sich selbst und andere aus dem Tode erwecken und lebendig machen möge, laß doch diese wunderthätige Erweckungs-Kraft und Macht deines Sohnes, unsers HErrn JEsu Christi heute in unsern Hertzen dergestalt würcken, und um sich greiffen, daß wir dadurch von allen todten Wercken der Sünden gäntzlich aufstehen, und in guten Wercken der Heiligung zu deiner Ehre und unserer Seeligkeit leben mögen, und wann wir endlich sterben, so laß uns im Glauben diese Wunder-Kraft deines Sohnes bis ins Grab

mitnehmen, damit wir dermaleins, gleichwie er ehemalen als der Hertzog des Lebens aus dem Tode auferstanden ist, durch seine Lebens-Stimme aufzustehen und mit Seel und Leib zum ewigen Leben einzugehen gewürdiget werden, so wollen wir dich in alle unendliche Ewigkeiten mit unendlichem jauchzenden und triumphirenden Halleluja davor loben, preisen und rühmen, Amen!

## EXORDIUM.

ES leuchtet zwar ungemein GOttes Allmacht, Majestät und Herrlichkeit aus dem Werck der Schöpfung dieser Welt hervor, wann er nemlich aus einem wüsten, ungestalten und finstern Chaos, wie Gen. 1/ 2. zu lesen, durch seinen Geist so viele schöne und lebendige Creaturen und lebhafte Gewächse der Erden schaffet, und aus einem todten Erden-Kloß, wie Gen. 2, 7. zu lesen, einen so wohlgestalteten und gezierten Menschen machet, hervor-

vorbringet, und allen andern Creaturen zum Herrn und Regenten präsentiret: Allein das Werck der andern Schöpfung, nemlich der Erlösung übertrifft es weit, indem in jenem GOtt nur allein nach seiner Allmacht, Majestät und Herrlichkeit in einer ihm unterliegenden und folgsamen Materie offenbar wird, in diesem aber auch seine unergründliche Liebe, Barmhertzigkeit, Sanftmuth und Demuth zugleich mit entdecket, und an Tag geleget ist, daß er sich nemlich in seinem Sohne JESU Christo zu einem böß-verkehrt- und ungehorsam gewordenen, und in Sünden gantz todten Menschen herunterläßt, und denselben zu einem heiligen Leben aller Tugenden und Seeligkeiten wieder erwecket, und auf diese Weise neu schaffet. Dann sobald der abtrünnige und ungehorsame Adam in den Tod der Sünden gefallen, in welchem Zustande er zur Höllen gebracht werden solte, sogleich erbarmte sich GOtt, und ließ seinen Sohn auf den Weg

ins

ins Mittel treten, welcher durch die Auferweckung aus dem geistlichen Tode verschaffte, daß er nicht zur Höllen, sondern wieder zurück in das vorige seelige paradiesische Leben und in die himmlische Gemeinschaft gebracht wurde. O eine Wunder-volle geistliche neue Schöpfung! welche in einer völligen Erneurung und Verherrlichung des Menschen bestehet, wohinein nicht umsonst die Engel gelüstet hat zuschauen, nach 1. Petr. 1, 12. und worüber Paulus nicht vergebens ein tiefes Nachsinnen denen Gläubigen zu Gemüthe führet, nemlich zu erkennen mit allen Heiligen, welches da sey die Breite und Länge, die Tiefe und die Höhe. Eph. 3, 18. zu lesen.

Lasset uns, meine Geliebten, das heutige sonntägliche Evangelium vor die Hand nehmen, so werden wir darinnen ferner diese Wahrheit unter der äusseren Historie begriffen, deut-

deutlich finden, und erkennen lernen. Ehe wir aber dazu schreiten/ wollen wir uns erst, wie gewöhnlich, durch Gesang und Gebeth dazu zubereiten. Singet also zu erst mit Hertzens-Andacht: Liebster JESU/ wir sind hier ꝛc.

Unser Vater ꝛc.

## TEXTUS.

Luc. VII, 11 —— 17.

UNd es begab sich darnach, daß Er in eine Stadt, mit Nahmen Nain, gieng, und seiner Jünger giengen viel mit Ihm, und viel Volcks. Als Er aber nahe an das Stadt-Thor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein eintziger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Wittwe, und viel Volcks aus der Stadt gieng mit ihr. Und da sie der

HErr

HErr sahe, jammerte Ihn derselben und sprach zu ihr: Weine nicht! Und Er trat hinzu, und rührte den Sarg an, und die Träger stunden. Und Er sprach: Jüngling, Ich sage dir, stehe auf! Und der Todte richtete sich auf, und fieng an zu reden. Und Er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle eine Furcht an, und preiseten GOtt und sprachen: Es ist ein grosser Prophet unter uns aufgestanden / und GOtt hat sein Volck heimgesucht! Und diese Rede von Ihm erschall in das gantze Jüdische Land, und in alle umliegende Länder.

## DIVISIO.

WIr wollen nach der Gleichheit des abgelesenen Evangelii vorstellen:

I. Den

I. Den durch die Sünde getödteten, und zum Grabe der Höllen getragenen Adam.
II. Daß derselbe aber von dem Sohn GOttes wieder lebendig gemacht, und zurück gebracht worden sey.

## Pars. I.

IN dem ersten Theil haben wir zu sehen A) auf den herrlich geschaffenen Adam an und vor sich selbsten, und B) auf seinen Tod.

A) Anlangend den Adam an und vor sich selbst, so müssen wir ihn betrachten 1) nach seiner Geburth, 2) nach seiner Person, 3) nach seinen Jahren, und 4) nach dem Ort seiner Wohnung.

1) Nach seiner Geburth war er aus einem hohen Geschlechte, nemlich aus dem göttlichen, nach Actor. 17, 29. GOtt war sein Vater, nach Luc. 3, 38. und die ewige himmlische Weißheit seine Mutter, welche ihn kraft

des

des göttlichen Rathschlusses und Willens von Ewigkeit empfangen, getragen, in ihr erhalten / und im Anfang der Zeit gebohren, und ans Tages-Licht gestellet hat. Wie im B. der Weißh. cap. 9, 2. zu lesen ist.

2. Nach seiner Person war er gerecht, heilig / schön und herrlich, und voll himmlischen Lebens und göttlichen Wesens, welches alles er von GOtt seinem Vater, und von der himmlischen göttlichen Weißheit seiner Mutter wesentlich im Bande der göttlichen Natur bekommen hatte, nach Gen. 1, 27. Seine Seele gieng mit ihrem Willen, Verstand und allen Neigungen in GOttes Allmacht, Herrlichkeit, Seeligkeit, und in alle seine Eigenschaften, und verbande sich mit denenselben nach einer innigsten Vereinigung und Gemeinschaft, daß ihme daher ein seeliges, ruhiges, vergnügtes, Freud- und Friedenvolles Leben entstanden ist, und dieß konte nicht anders seyn, dann wer so in Gott mit seinem Willen wie gleichsam eingetauchet ist, hat lauter See-

ligkeit

ligkeit u. Friede, u. entstehen ihm die herrlichste und vergnügteste Lichts-Ideen im Verstande, und vollkomene Ruhe in dem Willen. Sein Leib war mit vollkomener Gesundheit, Schönheit, Sauberkeit oder Reinigkeit, u. mit himlischer Klarheit erfüllet, und wurde mit denen köstlichsten Früchten des Paradieses gespeiset, ernehret und unterhalten. In diesem Zustande war nun Adam / wie ein eintziger Sohn seiner Mutter, dann er hatte seines gleichen nicht, die mit ihm in gemeinschaftlicher Conversation stehende Engel und alle Creaturen mußten ihm den Vorzug lassen, und an keinem derer belustigte sich die himmlische Weißheit also, wie an ihm, denn sie hatte in und an ihm so recht ihr Bild und Wesen nach allen Eigenschaften aufgerichtet, und folglich hatte sie auch ihres Hertzens-Lust und eintziges Vergnügen an ihm als dem vollkommenen lieben Sohn, Prov. 8, 31.

3. Nach seinen Jahren war er wie ein wohlgestalteter Jüngling, der in

den völligen Kräften der göttlichen Natur gestanden, und in himmlischer Vigueur aller Tugenden und göttlichen Wesenheiten geblühet, und in Bewegung des vorerwehn-Zustandes prächtig einhergegangen ist. Gleichwie die einhellige Meynung aller Gottesgelahrten ist, welche sagen, daß Adam als ein Jünglings-Mann gleich Anfangs geschaffen worden, wie solches auch ohnedem sonder Widerrede daraus geschlossen werden kan, weilen GOtt ihm ein Gebot sogleich gegeben, und mit ihm wie mündlich geredet hat: Welche Stücke mit keinem unmündigen Kinde, sondern verständigen Jünglinge oder Manne haben können vorgenommen werden.

4. Der Ort seiner Wohnung war das schöne Paradieß, Gen. 2, 15. welches mit dem Nain aus dem Evangelio wohl verglichen werden kan: Nain heißt nach dem Hebräischen lieblich, und billig trug die Stadt diesen Nahmen, weil sie in einer lustigen und lieblichen Gegend in Galiläa

läa, in der Gegend des Berges Thabor gelegen war. Wohl war das schöne Paradieß ein solch liebliches in der Gegend des erhabenen Himmels liegendes, und mit göttlicher Herrlichkeit erfülltes NAIN, worinnen Adam in voller Gnüge nach Seel und Leib lebete, und in allerley Belustigungen der Wercke und Wunder GOttes sich erquickete, darinnen er auch hätte ewig leben und selig seyn können, wo er nicht durch die Sünde getödtet worden wäre.

B) Dieß wollen wir nun ferner betrachten, wie das zugegangen sey, wobey wir zu sehen haben 1) auf die Ursach seines Todes, 2) auf den Tod selbsten, und 3) auf die Folgerungen des Todes.

1) Die Haupt-Ursache seines Todes war der Teuffel, Sap. 2/24. daher er Hebr. 2, 14. der Herr des Todes genennet wird. Dieser mißgönnete dem Adam das glückseelige Leben in GOtt und in dem Paradiese, und versuchte ihn deßwegen mit List, 2. Cor. 11, 3. weilen er mit Ge-

walt nicht konte, zu tödten, in dem Voraussehen, daß er alsdann als ein todtes und unbrauchbares Wesen hinausgeschafft, beyseits gethan und zur Höllen gebracht werden würde: Dieses aber zu bewerckstelligen, war keine nähere Mittel-Ursache, als die Kranckheit der Sünden, vor welcher GOTT den Adam zwar befehlend warnete, dieselbe ja nicht durch das Essen vom Baum des Erkänntniß Gutes und Böses sich zu zu ziehen. Allein der Satan wußte sie dem Adam durch Verleitung zum Apfel-Biß und Vormahlung einer GOtt gleichseyenden Wisschaft, wie eine anfliehende Seuche an den Hals zu werffen/ daß Adam davon durchtrungen/ und endlich in seinem herrlichen und seeligen Leben getödtet ward. Gen. 3/ 4 = 7.

2. Dieser Tod bestunde dann in einem Aufhören aller seeligen und vollkommenen Bewegungen sowol der Seelen als des Leibes, da Adams Wille durch das Essen des Apfels, worinnen der Satan seinen abtrünnigen

nigen und verkehrten Willen, als eine pestilentzische Kraft wie concentriret hatte, in Confusion gebracht, und in seinem seeligen Lauf, der in alle Herrlichkeit GOttes, wie das Geblüthe im Hertzen, aus- und eingieng, gehemmet, und endlich gar unterbrochen worden ist, worauf also nothwendig dieser geistliche Tod erfolgen mußte, gleichwie geschiehet bey einer leiblichen den Tod würckenden Kranckheit, da das würckende Geblüte in seinem ordentlichen Lebens-Lauf gehemmet, gesträmpfet, und endlich aus seiner Lebens-Activität gebracht wird, worauf der leibliche Tod erfolget. Damit wir uns aber diesen Tod Adams recht klar machen mögen, so mercket was umständlicher: Die Seele Adams, welche gleich wie unsere Seele aus Willen und Verstand bestunde, konte nicht also todt seyn, daß sie ohne die geringste Beweglichkeit des Willens und Verstandes gewesen wäre, indem sie aus dem ewig-lebenden GOtt war, in Ansehung welches man sie eigent-

lich nicht todt nennen kan. Es war also sein Seelen- oder geistlicher Tod dieser, daß nemlich die Kräfte u. Neigungen seines Willens nicht mehr, wie zuvor, in GOtt eingegangen sind, sondern in Ungehorsam und Brechung seines Gesetzes sich dem Satan u. der äussern Welt hingegeben, und zur Gemeinschaft eingelassen haben, nach Gen. 3, 6. Daher es dann gekommen, daß Adam von GOttes Herrlichkeit, Seeligkeit und seiner Heiligkeit, und allen seinen ausfliessenden himmlischen Gütern, worinnen er zuvor lauter Friede, Freude und völlige Ruhe und Vergnügung in seinem dahin gestreckten Willen genossen, weder was mehr erkennet, noch geschmecket, noch empfunden hat, und diß nicht ohne, dann der Genuß der Seeligkeit und Herrlichkeit GOttes, und der daraus fliessenden Friedens-Vergnügung beruhet auf der inniglichen communicativen Gemeinschaft mit und in GOtt: Da diese nun bey Adam ceßirete, folglich mußte er des

er-

erwehnten Genusses entbehren, und war darinnen nach seinem Geiste unempfindend und also todt, und gieng ihm, wie einem Kinde, welches von der Mutter-Brust abgerissen wird, und sonsten keine andere Nahrung bekommt, und endlich sterben muß. Im Gegentheil aber mußte sein doch nicht gantz sterben-könnender Geist lauter Unseeligkeiten, eitel Unruhe/ Angst und Noth erfahren, und in sich würcken lassen, welches dann so rechte Stücke des geistlichen Todes waren, wodurch alle Seeligkeit, Friede und Freude unterdrücket, und unempfindlich gemachet worden sind. Anlangend ferner seinen Leib, so wurde dieser gleichfalls mit zum Tode gezogen, daß er nemlich nicht allein aller derer durch die Seele ihme zugeflossenen seeligen himmlischen Empfindungen, kraft welcher er ohne Kranckheit, Schwachheit und ohne eintzige Gebrechlichkeit gesehen, gehöret, gerochen, geschmecket und gefühlet hat, gäntzlich beraubet, sondern auch von dem Genuß

der

der herrlichen Paradieses-Früchte durch Austreibung aus dem Paradiese abgestossen worden ist, und darauf mit Kranckheit und vielerley Gebrechlichkeiten und Incommoditäten geplaget werden, und sich mit denen Früchten der verfluchten Erde in Kummer und Mühseeligkeit ernehren mußte, bis er endlich zur bestimmten Zeit hinfallen/ und gäntztodt seyn würde, wie auch geschehen ist Gen. 3, 19. Ach, des erbärmlichen Zustandes! welcher sich nach Geist und Leib an Adam gefunden, und womit es noch nicht genug war.

4. Es kamen nun auch die Folgerungen des Todes, nemlich, daß er als ein Todter beyseits geschafft, und begraben werden solte.

Der Sarg, wohinein er geleget wurde, war die Finsterniß seiner Seelen im Verstande, womit er als ein Todter dergestalt umhüllet war, daß weder GOtt, Engel noch andere zuvor erkannte Dinge im Lichte des Verstandes ihm mehr repräsentiret werden können; Darzu kam auch

noch

noch die Dunckelheit seines heßlich-gewordenen Leibes, womit er um und um an allen Orten des Leibes erfüllet und umgeben worden ist. Dann der göttliche Glantz, welcher seinen Leib durchstrahlete, hatte sich zurück gezogen, und so wurde er nach der ersten Farbe seiner Mutter der dunckeln Erden mit Dunckelheit bekleidet. Das hatte sich bald verändert mit Adam: Zuvor wohnete er gleichwie Gott im Licht, nach Geist und Leib gläntzete er gleichwie ein heller Morgenstern, wie die gelehrten Rabbinen den Ausdruck geben, mit dem Anhang, er sey wie ein Crystall mit hellem Lichts-Glantz durchdrungen gewesen, welches dann ohne Zweiffel als eine Wahrheit angenommen, und aus der Herstellung ins vorige Bild, davon Dan. 12, 3. und Phil. 3, 21. zu lesen, befestiget werden kan: Nun aber mußte er sichs in der Finsterniß, wie mit einem Sack umhüllet, und einer Todten-Lade umgeben, zu wohnen gefallen lassen.

Das Grab/wohin er gebracht werden solte, war die Hölle, welche in H. Schrift wegen ihrer unterirrdischen Begräntzung u. Lichts-Beraubung ein Grab genennet wird, dahinein solte nun der arme ertödtete Adam mit dem Sarg der Finsterniß umschlossen, gebracht und ewiglich vergraben werden, allwo er von denen Würmen der Angst und Quaal von Ewigkeit zu Ewigkeit wäre durchfressen und genaget worden.

Die Träger waren die abgefallene Engel der Finsterniß/ als welche den Tod mit seine Dependentzien in Commißion von GOtt haben, und zum Wegtragen in das Grab der Höllen verordnet sind, diese nahmen gleichsam den todten Adam mit dem Sarg der Finsterniß, worinnen er eingeschlossen, und wolten ihn aus dem paradiesischen Nain, dem herrlichen und lieblichen Lust-Ort, und aus der seeligen Gemeinschaft GOttes und der Engel, worinnen er nach seinem todten Zustande nichts mehr nutz war,

hin-

hinaus bringen, waren auch würcklich schon mit ihm dem Thor hinaus getreten, und eileten nach dem Grabe der Höllen zu.

Dieses Wegtragen aber näher oder eigentlich zu exprimiren/so war es die verborgene, in Adam eindringende Gewalt des Satans und seiner Engel, wodurch sie ihn als einen nunmehr von GOTT abgewichenen immer weiter von GOTT ab zu führen beschäftiget waren, und endlich gar zur Höllen mit ihm fahren wolten: Gleichwie sich dann dieser abgesagte Feind mit seinem Anhange noch heutiges Tages eifrig bemühet, durch seine finstere eindringende Kräfte die Menschen in allerley grosse und abscheuliche Sünden, wodurch sie nur immer weiter von GOtt geschieden werden, zu verleiten und ein zu sencken, wobey es denn geschiehet, daß er je mehr und mehr stärckere Gewalt über sie bekommet, und endlich gar, wenn JESUS nicht zur Rettung kommt, mit ewigen Banden der Finsterniß zur Höllen stürtzt.

Die-

Dieses alles sahe nun die göttliche Weißheit an, und klagte über ihren lieben eintzigen Sohn: Adam, wo bist du? ruffte sie ihmnach. Ach! sagte sie gleichsam mit wemüthiger Stimme, möchte ich dich doch wieder haben, und könte dich meiner Gemeinschaft geniessen lassen: Sie beklagte, wie sie einen Sohn gebohren, und in den Reichthum ihrer Güter eingesetzet, und nun seye er wieder daraus durch den zugezogenen Tod depoßidiret worden. Auch werden die Engel das viele Volck traurig gewesen seyn über diesen unvermutheten Todesfall ihres Nachbarn und Anverwandten. Ach! gewiß, es muß damals ein kläglicher Zustand gewesen seyn, da der schöne Adamische Jüngling zum Paradiese hinaus getragen wurde, und zum finstern Grab der Höllen gebracht werden solte.

# Pars II.

Allein, was geschiehet? der Sohn GOttes kommet nach göttlicher und ewiger Vorsehung in den Weg darzwischen, und gehet ihm dieser elende und klägliche Aufzug und Zustand zu hertzen, er erbarmete sich, und resolvirte den todten Adam zu erwecken und lebendig zu machen, und also zu verhindern, daß derselbe nicht fürter zum destinirten Grabe der Höllen gebracht, sondern zurück in das Paradies geführet werden möchte. Dieses Werck aber geschahe folgender gestalt:

1) Erstlich rührete er den Sarg an, und die Träger stunden, das ist: JEsus der Sohn GOttes nahm durch seine göttliche Mittlers-Macht dem Satan und seinen Helffers-Helffern alle Gewalt und sich angemaßte Herrschaft über den Menschen, welchen sie schon in die Finsterniß geschleppet, und weiter zur Höllen bringen wolten. Das

Aus-

Ausstrecken seiner Hand und Anrühren war also nichts anders, als die damalige Wunder-volle göttliche und allmächtige Interposition des Sohnes GOttes zwischen dem Paradies und der Höllen, allwo sich Adam im Natur-Reich dieser Welt befand, und zur Höllen gebracht werden solte, dadurch dann die Sache in Stillstand geriethe, und dem Satan in seinem Willen widerstanden wurde. Gleichwie sich nun der Teuffel und seine Engel bey der geschehenen Tödtung und Fortschleppung zur Höllen werden ungemein gefreuet haben', also wird es ihnen ohne allen Zweifel ein bitterer Schmertzen und Schrecken gewesen seyn/ da sie nicht weiter gekönt, und im Reich dieser Welt auf die befehlende Macht JESU haben halten müssen. Col. 2, 15.

2) Hierauf geschahe es, daß JEsus den Sarg aufgethan, das ist: Er schloß die Finsterniß im Verstande Adams wieder auf, daß er GOTT, seinen

seinen vorigen und auch seinen jetzigen Zustand erkennen konte. Und

3) sprach: Jüngling, ich sage dir stehe auf! Das ist: JESUS, der Sohn GOTTes würckete in Adam Busse und Glauben, mit der gebietenden Kraft: Ich sage dir; worinnen er zeigete, daß ers also haben wolte, und Adam seinem Willen nicht widerstehen könte, noch solte. Hierauf bewegte er seinen abgekehrten Willen/ als das geistliche Geblüth der Seelen, und führte denselben wieder in GOTT ein, daß er darinnen alle seine Neigungen und Begierden würckend und circulirend machen möchte, und aus ihm in seiner Gemeinschaft alle Seeligkeit, Friede und Ruhe, wie zuvor, nehmen könte, und als solches geschehen war, richtete sich Adam wieder auf, und fieng an, wie zuvor, GOTT zu lieben, ihm zu dienen, in ihm sich zu erfreuen, in ihm nach aller Möglichkeit des Willens zu leben, und in der Gerechtigkeit und Heiligkeit

und

und denen daran hangenden Tugenden zu würcken, mit einem Wort: Adam war wieder zu dem vorigen göttlichen Leben erwecket und lebendig gemacht, indeme sein Wille wieder in GOttes Hertz, als in sein rechtes ihm das Leben unterhaltende Element eingeführet worden war. Ob nun freylich schon dieses erst aufgestandene Leben noch schwach u. gering war, wie an einem Krancken wahrgenommen wird, welcher mit geringen Kräften wieder anfänget, so war es jedoch schon ein wahres geistliches Leben der Seelen: Hier heissets im Evangelio: Der Jüngling fieng an zu reden; In welchem Zustande er an seine Mutter gegeben wurde, damit dieselbe seiner ferner pflegen, und die Todten-Kleider aus- und andere anziehen solte: Also redete Adam auch wieder in seinem erweckten Leben, das ist, er schmeckte würcklich seinen GOTT mit seiner Seeligkeit und Herrlichkeit wieder, und danckete ihm und preisete seinen

Nah-

Nahmen, gleichwie dieser Jüngling ein solches ebenfalls nicht wird unterlassen haben. Und in diesem Zustande ist Adam zur Pflege und weiteren Ernehrung seines erweckten geistlichen Lebens, und zur ferneren Reinigung, seiner Mutter der göttlichen Weißheit übergeben und anvertrauet worden, welche ihn auch gewiß von allen Reliquien des in ihm gewesenen Todes wird nach und nach gereiniget, und endlich ins Paradiese zurück gebracht haben. O! mit was für Freuden mag wol Adam zu der Zeit erfüllet gewesen seyn, da er so unvermuthet aus dem Tode wieder ins Leben gekommen war, da er sich nun wieder ziemlich verändert sahe, u. sein Wille mit süssem Gehorsam wieder in seinem Ursprung ruhete. Und o! wie wird dieses Gerüchte in dem gantzen Himel unter die Engel erschallet seyn, daß Adam durch den grossen Propheten, den Sohn des lebendigen GOttes, auferweckt und lebendig gemacht worden war, welche

sich gewiß über diese Erweckung, weil darinnen das Heil des menschlichen Geschlechtes geblühet, werden mit Jauchzen erfreuet und erquicket haben, dann freuen sie sich noch jetzt nach Luc 15, 16. über der erweckten Zurückkehr eines einigen todten Sünders, wie vielweniger werden sie es damals unterlassen haben aus vorangeregter Ursach.

Anlangend endlich den Leib Adams, so ist derselbe mit der Seele damals nicht auferwecket worden, sondern im Tode geblieben, und endlich gar hingefallen, und zu nichts geworden. Es hat also demnach mit der Aufweckung und lebendigmachung der Leiber gantz eine andere Bewandniß als mit der Erweckung der Seelen, diese sollen hier in der Zeit ihres irrdischen Lebens erneuert und lebendig werden, eine jegliche Seele in ihrem Theil, Maaß und Ziel, jene aber, die Leiber nemlich, sollen allzusamt an einem Tage,

wel-

welcher der letzte dieser Welt seyn wird, auferwecket/ und mit denen Seelen ewig vereiniget werden, nach Joh. 5, 28.29. und folglich so muß der Leib Adams ebenfalls bis dahin warten, es sey dann/ daß er unter denen gewesen wäre, welche mit JEsu auferstanden, und ins Paradies gegangen seynd, davon Matth. 27, 52. 53. zu lesen. Wäre er aber davon ausgeschlossen, so ists schon genug/ daß seine Seele indessen ins Leben des Paradieses versetzet und zurück gebracht worden, es wird dann an jenem Tage auch sein Leib durch die Stimme des Sohnes GOTTes mit vielen tausenden andern Leibern auferweckt, lebendig gemacht/ clarificiret, und zum neuen Paradiesischen Himmels-Leben qualificiret, mit der Seelen vereiniget, und zum Genuß der himmlischen Paradieses-Früchte, und aller darinnen sich befindlichen Herrlichkeiten und ewigen Gütern, in vollem himmlischen Pracht zugelassen werden.

Diß wird gewiß geschehen, dann JEsus ist beyder Theilen, der Seelen und des Leibes, Erwecker, wann es noch nicht, wie wir zuvor angereget haben, zu Christi Zeiten geschehen ist, und wird also hernach Adam, nach Seel und Leib, wie zuvor, und noch viel herrlicher, völlig restituiret, ins paradisische Himmels-Leben des lustigen Nains zurück gebracht, und in allen Herrlig- und Seeligkeiten nach Wunsch ewiglich vergnüget seyn.

## Applicatio.

DJeß ist nun, meine Geliebten/ der von JESU erweckte und lebendig gemachte Adam aus dem Evangelio, unter der äussern Geschichte von Erweckung des Jünglings zu Nain, nach einem geistlichen Sinne kürtzlich erkläret und vorgestellet. Es dienet uns angeregte Materie dazu, daß wir daraus erken-

kennen 1) wie wir und alle Menschen der gantzen Welt von Natur in Adam todt sind, und 2) daß wir aber durch JEsum den Sohn GOTTes aus diesem Tode gleich Adam erweckt werden können und sollen, dann da wir aus Adam den Tod, so haben wir nun auch aus JESU das Leben ererbet, wie wir 1. Cor. 15, 21. 22. davon aufschlagen und lesen wollen.

1) Anlangend unsern todten Zustand, so haben wir diesen mit Adam gemein, und ist ebenfalls so beklaglich, als Adams war. Man betrachte einmal so recht, wie wir von Natur so gar keine Willens-Neigung und und Lust zu GOtt, keine seelige Empfindung aus GOtt, noch einige gemeinschaftliche Connexion mit GOtt, und folglich noch weniger Friede, Freude und vergnügte Ruhe in GOtt mehr haben, sondern mit den Banden des Todes, nemlich mit Angst, Unruhe, Pein und andern dergleichen Dingen gebunden sind.

Dabey findet sich auch Unerkänntniß, Unwissenheit und grosse Blindheit des Verstandes, darinnen wir, so wie in einem Sarg zugenagelt und verschlossen seynd. Und so lang wir darinn bleiben und sind, werden wir, ohne daß wirs empfinden und gewahr werden, theils von denen verleitenden Kräften der bösen Engel, Eph. 2, 2. 3. theils von verführischen Menschen, 1. Joh. 2, 26. und von unsern eigenen irrigen Concepten und bösen Affecten, Gal. 3, 1. ꝛc. so wie zum Grabe der Höllen hingetragen und geschleppet.

Ach! wie viele tausend Menschen, und die mehreste nach der Aussage der Heiligen Schrift werden in ihrer Blindheit und Verstockung, und in dem aus Adam geerbten Tode auf solche Weise ins Grab der Höllen ohne Erweckung hingeschleppet und ewiglich begraben. Dieß ist ein Jammer, der über alle Jammer geht, und ein bedaurens-würdiger

Zu-

Zustand, den die göttliche Weißheit gewiß nicht anders als mit grossen Schmertzen u. betrübter Klage ansehen kan, gleichwie sie also klagend eingeführet wird, wann es Prov. 1, 20. heisset: Die Weißheit klaget draussen ꝛc. Wodurch der erbärmliche Zustand des menschlichen Geschlechts vorgestellet, und dem Menschen selbst nach dem menschlichen Affect der Wehmüthigkeit zu Gemüthe geführet wird.

Ferner, Geliebte Zuhörer, betrachten wir unsern todten Zustand an dem Leibe, so sehen wir, wie derselbe wahrhaftig todt sey. Man betrachte seine Dunckelheit, Unreinigkeit, Schwachheiten, Gebrechlichkeiten und Kranckheiten, samt allen Mühseligkeiten, man überlege sein Essen, Trincken, Wachen, Schlaffen, Niederliegen, Aufstehen und die gantze Arbeit seines Lebens, so ist er um und um mit Tod umgeben, und endlich fället er zu bestimmter

Zeit gar dahin und stirbet, wird in die Erde geleget, und muß verderben und verwesen.

Sehet also, meine Geliebten, wie wir in unserm natürlichen Adamischen Zustande sind, gewiß die elendeste unter allen Creaturen, so wir keine Hoffnung zur Erlösung aus diesem Stande hätten, und nicht würcklich daraus erwecket und errettet werden könten.

2) Allein gelobet sey der HErr, welcher nicht den Tod der Sünder begehret, sondern, daß sie sich bekehren und leben, nach Ezech. 18, 23. und uns deßwegen seinen lieben Sohn zum Glück und Erlösung hat begegnen lassen. Dieser ist persönlich in dieser Welt, wie bekannt, erschienen, und ist dem Vater in allem gehorsam gewesen, und hat sich aus wahrer Liebe zur Erlösung / nach dem Rathschluß und ewigen Fürsehung GOttes / aus dem Himmel mit Entbehrung seiner Herrlichkeit in die unter-

terste Oerter der Erde begeben, unsere arme gebrechliche Menschheit an sich genommen, und nach Philipp. Cap. 2. bis zum Tode, ja zum Tode des Creutzes sich erniedriget, wodurch er Teuffel / Tod, Grab und Hölle gäntzlich überwunden, und sich zur Rechten GOttes in vollkommenem Sieg, als ein gecrönter König, gesetzet hat. Sehet also, meine Geliebten / wie sauer er sich unsere Erlösung aus dem Tode hat werden lassen, also, daß er sich lieber allem, womit wir im Tode gefangen und gehalten werden, hat unterwerffen wollen, ehe wir ewig verlohren gehen solten: Allein, wäre er ein blosser Mensch gewesen, so hätte er gleichwie wir weder die Gewalt des Satans, noch die Bande des Todes und der Höllen zerreissen, und von sich werffen können; Da er aber zugleich GOtt war, so war es ihm ein leichtes, durch die göttliche Allmacht alle unseelige Stricke und Banden des Todes zu zerreissen, die Thür des

Paradieses wieder auf zu schliessen, und hiermit in seine vorige Herrlichkeit einzugehen.

O Triumph! daß wir einen solchen göttlichen in Menschheit gekleideten Erlöser haben, es ist JESUS Christus, GOttes und Marien Sohn, nach Matth. 1, 20. ꝛc. O Halleluja! dem Teuffel ist ein Halt gemacht/ er ist gebunden, und darff nicht weiter gehen, die Bande des Todes sind zerrissen/ das Grab der Höllen zugesiegelt, und das Paradies stehet offen/ und dieß ist alles uns zu gut, und vor uns allein erworben und dargestellet. Darum fürchtet euch nicht, meine Wertheste/ wir haben einen grossen Helden an JESU dem Sohne GOttes. Er ist GOtt und Mensch, und besitzet alle göttliche Macht. Ist nun der Satan starck und ein mächtiger Herr, so ist JEsus doch noch stärcker/ sind wir schon von Natur unter seiner Beherrschung, und haben ausser Fleisch und Blut starck mit ihm zu kämpfen,

nach

nach Ephes. 6, 12. ey so ist JEsus voller Gnaden und Errettung und hat die gantze Waffen-Rüstung der göttlichen Stärcke wider ihn, wodurch er ihn stehen heisset, und uns von seiner beherrschenden Gewalt erlösen, und ins erstere Leben Adams, und zwar mit noch grösserer Herrlichkeit, als derselbe gehabt, versetzen kan und will.

Wir dürffen auch nicht meynen, er habe sich nur vor Adam interponiret, und ihm allein zum Leben wieder geholffen: Nein, was Adam wiederfahren, soll und kan uns auch wiederfahren. Er, der theure JEsus, ist aller Welt Heyland, sonderlich aber der Glaubigen. 1. Tim. 4, 10. Er stehet zwischen Himmel und Hölle noch auf den heutigen Tage, und begegnet denen aus dem Paradiesischen Nain gestossenen und todten Menschen, ruffet durch die Lehrer und seinen Geist ihnen zu, und will sie aus dem Tod erwecken, und zurück ins seelige Leben führen. Und

dieß

dieß Leben, wozu er sie erwecken will, bestehet in einem in GOtt zurück kehrenden gehorsamen willen, da die gantze Seele mit allen Neigungen in Frieden, Freude des Heiligen Geistes und in suſſer Ruhe und in herrlichen Erkänntnissen des Verstandes im göttlichen Lichte und Wesen sich seelig beweget und würcket, und der Leib in der Auferstehung der Todten mit einem himmlischen hellen Glantze leuchtet, in Vollkomenheit der fünf Sinne einher gehet, und keiner Kranckheit, noch dem Tode mehr unterworffen ist, und kurtz zu sagen, beyde Theile vollkommen seelig sind.

O wolte GOtt! daß doch heute nun JEsus allen denen, welche noch unter uns in dem Tode liegen, also begegnen möchte, daß sie zu diesem Leben erwecket würden. O! daß sie doch das glückliche Fatum der Auferweckung ihrer Seelen jetzt treffen möge, damit sie nicht hingerissen und ewig begraben würden.

Mei-

Meine Wertheſten, höret die Stimme eures euch begegnenden Jeſu. Sie iſt an eure Ohren und Hertzen ſchon würcklich getreten und ruſet: Wachet auf! die ihr ſchlafet, und ſtehet auf von den Todten, ſo will Ich euch erleuchten. Epheſ. 5, 14. Faſſet dieſe Stimme, welche voll göttlicher Kraft und Macht iſt, und führet ſie in euch zur Auferweckung des geiſtlichen Lebens. Heute, da ihr dieſe Stimme höret, ſo verſtopfet doch ja nicht eure Ohren, noch laſſet eure Hertzen verſtocket ſeyn, dann jetzt iſt es noch Zeit, JEſus iſt da, und will und kan euch zu dem wahren Leben in GOtt helffen, wer weiß ob ihr noch morgen lebet, und hernach iſt es zu ſpäte. Gedencket auch dabenebenſt, wie es denen gehet, welche todt in Sünden dahin ſterben, daß ſie nach dem 49ten Pſalm, das Licht nimmermehr ſehen. Auf, auf! dieweil es noch heute heiſſet, und die heilſame Gnade noch anklopfet, zu verleugnen das

ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottseelig zu leben in dieser Welt. Tit. 2, 12. Wer also in den todten Wercken der Finsterniß, Boßheit und Sünden sich befindet, lasse sich heute zu denen lebendigen Wercken des Lichts, der Wahrheit und aller Tugenden erwecken, um also unter die Zahl der erweckten Jünglinge gerechnet zu werden. Thut Busse, und glaubet dem Evangelio, dann diese beyden Stücke sind die ersten Anregungen zum geistlichen neuen Leben in und mit GOtt. Erweget doch, Wertheste Zuhörer/ das glückseelige Leben der Erweckten und geistlich Auferstandenen/ wie sie in lauter Friede, Freude, Seeligkeit und beständiger Ruhe ihres in GOTT einkehrenden Willens einhergehen, und mit Freuden ihres Leibes Erlösung und zukünftige Auferweckung erwarten. Ey! wer wolte nicht eines solchen theilhaftig zu werden sich äusserst angelegen seyn lassen, und

dieß

dieß könt ihr heute bekommen, so ihr nur der auferweckenden Kraft-Stimme JESU gehorchet, und dieselbe in euch würckend werden lasset. Meynet nicht etwa es sey zu spät, dencket nicht mit schwachen Gedancken, es sey unmöglich wegen eures allzu tief gefressenen geistlichen Todes, welcher alle himmlische Kräfte verzehret und ausgedorret hat, daß ihr erweckt und lebendig werden könntet, sehet vielmehr auf die allmächtige Wunder-Kraft GOttes, welcher nichts unmöglich ist, und ergebt euch derselben, so werdet ihr in der erneuernden Lebendigmachung ein Wunder nach dem andern sehen. O gewiß! gleichwie dorten die auf dem Feld zerstreueten Todten-Beine, von denen man keine Hoffnung haben konte, durch den Geist des HErrn mit Fleisch und Haut überzogen, und mit lebendigen Odem erfüllet worden sind, nach Ezech. 37. also könt ihr ebenfalls mit dem Heiligen Geist erfüllet und zum neuen Leben

aller

aller guten Wercken erwecket werden. Ja wahrhaftig, gleichwie dorten nach dem 4. B. Mos. 17, 8. der gantz dürre Stab Aarons in einer Nacht grünete, blühete uñ Mandeln truge, also und dergestalt können auch eure ausgedörrete und todte Hertzen durch die innerlich-treibende und erweckende Gnaden- und Lebens-Kraft des Heiligen Geistes mit himmlischen und göttlichen Säften wieder angefüllet, und ins Grünen und Blühen eines mit göttlichem Lichte erfülleten Verstandes und zur Fruchtbringung aller Tugenden beweget werden.

JESUS thue es und erfülle eure Hertzen mit seiner Gnaden-Kraft dem Heiligen Geiste, und neige euren Willen mit Ausführung aus der Welt wieder zu GOtt, und erneure euren gantzen Sinn und alle Gedancken, und mache euch in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit zu allem Guten geschickt, und zum Leben des neuen Menschens erweckt, damit ihr

der-

dermaleins unter den erweckten Heiligen ewig seelig leben, und des Himmels Glückseeligkeit genießen möget.

Schließlich rede ich auch noch dieselbe an, welche unter uns schon würcklich zu dem erweckten geistlichen Leben gekommen sind, dieselbe können mit Paulo aus Eph. 2, 5. 6. frölich sagen: Da wir todt waren in Sünden, hat er uns samt, oder mit Christo lebendig gemacht, und hat uns samt ihm auferwecket, und in das himmlische Wesen gesetzet, in Christo JESU. Ihr werdet lebendig erfahren und schmecken, wie süß und angenehm dieses Leben sey, wenn ihr es halten werdet gegen das vorige Welt-Leben, darinnen ihr wie im Tode gewandelt, und in Furcht und Schrecken gewesen seyd. Danket demnach dem HErrn JEsu vor dieses herrliche Leben, wozu er euch erwecket hat, und erkennet diese Erweckung

ckung vor eine rechte grosse Wunderthat, dann es hat sie weder blosser Buchstaben, noch einige Creatur thun können, er allein ists, der das Wort: Stehet auf; durch das verkündigte Evangelium und durch seinen Geist in euch würckend und lebendig gemacht hat. Ein Mensch welcher von jemand aus einer augenscheinlichen Gefahr errettet worden, wird Zeitlebens mit besonderer Danckſagung daran gedencken: Oder ein Mensch, welcher seine Mitgesellen auf dem Meer vor seinen Augen ersauffen siehet, und er wird errettet, und bleibet leben, solte der nicht Zeitlebens dieses mit Danckbarkeit gegen GOtt erkennen: Hiegegen haltet eure Erlösung aus der augenscheinlichen Gefahr der Höllen, dahinein so viele tausend geworffen werden und umkommen, und ihr aber davon durch die Auferweckung JEsu eures Heylandes, befreyet worden seyd, und vergesset nimmermehr dieser Wohlthat, vielmehr breitet sie unter allen

allen Völckern aus/ und rühmet den Nahmen des grossen Propheten JEsu, und dancket ihm mit beständiger Veneration. Dencket aber nicht, ihr seyed besser als die, welche umkommen und verlohren gehen: O nein! eben solche Todte und Verdammens-würdige seyd ihr gewesen, daß ihr aber jetzt lebet und die Seeligkeit zu gewarten habt, ist pure Gnade eures JEsu, wie Paulus sagt Eph. 2, 5. Aus Gnaden seyd ihr seelig worden, und desto mehr habt ihr euch zu demüthigen und ihm zu dancken.

Ferner, so gehet auch nun heraus aus der Todten-Lade der Finsterniß und wickelt euch je länger je mehr aus den todten Wercken der Finsterniß, auf daß ihr ein völliges Licht in dem HErrn werdet, und allen Menschen beweiset, daß ihr in JEsu lebet, Phil. 2, 15. Richtet euer Angesicht schnurstracks nach dem Himmel zu, und fliehet mit

Furcht und Schrecken von dem Grabe der Höllen, wohinein ihr habt sollen getragen werden, gleichwie der Jüngling wird gethan haben, und ehemalen die Weiber vom Grabe flohen. Dann es soll einem gewiß Furcht und Schrecken ankommen, wann man dencket an den finstern Höllen-Ort, wohinein man hat gebracht werden sollen, und o! eine solche Furcht ist sehr gut, indem sie einen nur weiter von der Welt und der Höllen abtreibet, und desto näher zum Himmel bringet. Wandelt also nur fort nach dem himmlischen Nain und Canaan, als die erweckte Pilgrime, und als die aus Egypten aufgebrochene Jsraeliten, und freuet euch, daß ihr entrunnen seyd, übergebet euch an GOtt und an seine himmlische Weißheit, und lasset euch nach und nach reinigen und die Todten-Kleider ausziehen/ damit ihr endlich die erfoderliche Eigenschaften, in Nain eingelassen zu werden, bekommen möget. Hütet euch

aber

aber auch, daß ihr nicht wieder in den vorigen Tod des sündlichen Wesens zurück fallet/ denn sonsten gehet euer jetziges erwünschtes Leben der neuen Creatur zu Grunde, und kaum werden solche zurück fallende Menschen wieder erweckt und erhalten; wehe ihnen, sagt Judas in seinem Brief im 11. und 12. Vers, sie gehen den Weg Cain, und fallen in den Irrthum Balaams, und kommen um in dem Aufruhr Korä, und werden als kahle, unfruchtbare und zweymal erstorbene Bäume aus der Wurtzel gerissen, und nach Matth. 3, 10. ins Feuer geworffen. Es ist unmöglich, sagt Paulus an die Hebr. im 6. Cap. v. 4. 5. 6. daß die, so einmal erleuchtet sind, und geschmecket haben die himmlische Gaben, und theilhaftig worden sind des Heiligen Geistes und

geschmecket haben das gütige Wort GOttes und die Kräfte der zukünftigen Welt, wo sie abfallen, und wiederum ihnen selbst den Sohn GOttes creutzigen, und für Spott halten, daß sie wiederum solten erneuret werden zur Busse.

O! erschrecket vor einem solchen Zurückfall, und kämpfet desto eyfriger ob dem Glauben, der den Heiligen und auch euch dargegeben ist, nach der Epist. Judä im 3. Vers. Ringet täglich und stündlich mit Gebeth und Flehen vor GOtt, damit ihr in eurem geistlichen und seeligen Leben des Friedens mit GOtt in Christo JEsu ernehret, und darinnen bis in die frohe glückseelige Ewigkeit erhalten werden möget. Gedencket daran, daß das Ende das Werck crône, und wer

wer bis ans Ende beharre, nur seelig werde. Und ach! wie manche gefährliche Umstände ereignen sich, daß das edle Kleinod eures neuen und seeligen Lebens leichtlich umkommen und verlohren gehen kan; Jedoch der GOTT, welcher euch zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JESU beruffen hat, wird euch vollbereiten, stärcken, kräftigen und gründen, 1. Petr. 5. v. 10. so ihr euch nur ihm werdet gantz ergeben, und seiner Liebe und Barmhertzigkeit mit tiefem Glauben und Beständigkeit trauen.

Hierbey ist es auch euch ein unschätzbarer Vortheil/ in eurem Leben erweckt und befestiget zu bleiben, Wann ihr nemlich JESUM euren erweckenden Erlöser mit wahrer Liebe und danckbarem Gemüthe behalten, und bey, mit und in JHM unterm Creutz und Verachtung der Welt bleiben werdet. Auf diesen

könt ihr euch alsdann getrost verlassen, dann er ist getreu, hat er euch erwecket/ gewiß, so wird er auch diese an euch vollbrachte Erweckung nicht vergebens seyn lassen; Gleichwie er mit dem Jüngling wahrhaftig wird zurück in Nain gegangen seyn, so gewiß wird er auch mit euch als seinen lebendig gemachten Lieblingen nicht stehen bleiben, noch zurück weichen, sondern vor sich zur Ruhe des himmlischen Nains nach vielen ausgestandenen Creutzes-Incommoditäten mit euch endlich eingehen.

Haltet euch demnach, Meine Geliebten Zuhörer, an diesen euren wunderthätigen Goel und Immanuel, so wirds euch nicht fehlen, euer wahres geistliches Fried- und Freuden-volles Leben wird nicht wieder ausgetilget, noch getödtet werden können. O! ihr werdet wesentlich erfahren, daß es wahr sey, was der Prophet Jesaias in seiner Weissagung Cap. 9. v. 6. von ihm spricht,

daß

daß er nemlich heisse Wunderbar in allen seinen Führungen/ Rath wieder die ohne Vorsatz begangene Sünden/ daß sie nicht als andere Tod-Sünde des Zurückfalls, sondern als Schwachheiten der gebrechlichen und von vielerley Versuchungen bewürckten Menschheit angesehen, und auch völlig vergeben werden, 1. Joh. 2, 1. 2. Kraft zum Gebeth, zur Aufmunterung und zur Beständigkeit in allem guten/ Held durch alle Hindernisse durch zu helffen, und endlich dem vors Paradies gelagerten Engel das Schwert nieder zu legen/ und in die Wollust der Freuden einzuführen, Ewiger Vater mit reichlicher Versorgung in dieser Zeit, allermeist aber in der seeligen Ewigkeit, da alles gnug und die Fülle seyn wird, Friede-Fürst hier in Beruhigung des Gewissens, kraft seines blutigen Verdienstes, dorten in vollkomenem Genuß aller Freude und seeligen Friedens-Wonne.

Nun endlich, meine Wertheſten Zuhörer, kommt es mit euch zum endlichen Sterben, ſo ſeyd ebenfalls in eurem JEſu getroſt und überlaſſet ihm euren Leib, und glaubet gewiß/ er wird ſeiner ſo wenig als der Seelen vergeſſen, denn gleichwie er hier eure Seelen wahrhaftig, daß ihrs empfunden und erfahren/ lebendig gemachet hat, alſo wird er auch an jenem Tage euren vernichteten und zu Staub gewordenen Leib auferwecken, verklären, mit der Seele vereinigen, und darauf beyde Theile zum Genuß aller himmliſchen Güter in das ewige und ſeelige Leben einführen.

O! wann wir dann dermaleins in dem himmliſchen Nain werden zuſammen kommen, wie wollen wir uns freuen mit unausſprecher Freude, uñ wie wollen wir in dem Genuß der Herrlichkeiten und Seeligkeiten unſers GOttes, unſerm HErrn, der uns auferweckt und lebendig gemachet

chet hat, erst rechte Danck-Opfere bringen, und seinen Nahmen im gantzen Himmel und auf Erden ausbreiten und kund machen, und ihn ehren, als den göttlichen Wunderthäter, der leiblich und geistlich die Blinden sehend, die Lahmen gehend, die Tauben hörend, die Stummen redend, die Aussätzigen rein, und die Todten auferwecket hat.

# Schluß-Gebeth.

INdessen, HErr JESU, du göttlicher Wunderthäter, seye auch schon ietzt dein Nahme gelobet, daß du der Erwecker des Geistes und Leibes geworden, wie wäre es doch mit uns gegangen seyn, wann du nicht in Weg getreten, und uns begegnet wärest? Ach! Grab und Hölle hätte uns zu-

ge-

gedecket, und ewiglich verschlungen, und vergraben gehalten, aber nun Triumph, in deinem Nahmen bieten wir Trutz dem Teuffel, Tode, Grabe und der Höllen, und dieses soll auch unser Ruhm seyn und bleiben von nun an bis zu ewigen Zeiten, Amen.

H 6404

ULB Halle
3
004 160 940

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-124125-p0065-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-124125-p0066-4

ADAMUS REDIVIVUS,

das ist:

Der

durch JESUM,

den Sohn GOttes,

lebendig gemachte

# Adam/

aus dem Evang. Luc. VII, 11 – 17.

nach der Gleichheit der äusseren

und von dem durch JEsum erweckten

Jüngling zu Nain handlenden

Historie/

am 16. Sonntage post. Fest. Trinit.

des 1735. Jahres

in Hoch-Fürstl. Schloß-Kirche

in einer Predigt vorgestellet,

und auf

Hohes gnädigstes Verlangen

in unterthänigstem Gehorsam

zum Druck befördert

von

Philipp Samuel Rosa,

Hoch-Fürstl. Anhalt-Cöthn. Hof-Prediger.

Cöthen, druckts J. C. Schöndorf, F. Hof-B.